



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit

Kuhn, Alfred

Berlin, 1921

Herkunft

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

KAPITEL I.

Als das vierte Kind eines Akademieinspektors wurde Peter Cornelius *Herkunft* am 23. September 1783 in Düsseldorf geboren. Seit wann die Familie dort ansässig war, ist nicht zu sagen, auch nicht, woher sie ehemals zugewandert. Germanischen Ursprungs ist sie sicherlich gewesen. Vielleicht war auch einmal fremdes römisches Blut in sie hineingeflossen. Tiefschwarz war später des Malers Haar, und seine Augen lagen dunkel und glühend unter der gewölbten, gelblichen Stirn. Oft waren die Corneliusse jäh unruhige Menschen, maßlos in ihren Leidenschaften, eigenwillige Denker und Bildner von stark formaler Gerichtetheit, Erbschaften aus einer Zeit, in der vielleicht zwei Rassen im Blute eines Ahnen sich vermählten. Von ihm aber wissen wir nichts.

Johann Peter Cornelius, der Großvater, galt dem Maler als der Ahnherr. Er war Vorkäufer und wohnte 1738 bei Heinrich Bonnrath in der Hundsrückengasse. Sein Sohn Peter Christian heiratete die Tochter des Wirtes und erhielt mit ihr das Haus „Am Krispinus“ wurde es geheißen und ist das Stammhaus der Familie geworden. Kleinbürger waren die Kinder des Ahn, kleine Beamten und Krämer. Peter Christian, der Älteste, hatte zwölf Kinder. Eines von ihnen wurde Jesuit, zwei andere Künstler. Mehr als tüchtige Praktiker waren sie nicht. Von Arnold Leon Ignatz, dem Kupferstecher, stammte ab Peter Cornelius, der Komponist, und im weiteren die Gelehrten gleichen Namens, die heute noch zu Frankfurt und München leben. Johann Christian Aloys ist der Vater Peters von Cornelius, des Malers, geworden.

Die Kindheit unseres Helden verlief zwischen den Gipsabgüssen, *Kindheit* die Winckelmann selbst besorgt hatte, in den Gemäldesälen der be-